Vorsicht, bissig!

Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. KidxLaw ☐

Von Neal

Kapitel 2: Der verlorene Morgen

Kids Perspektive:

Vielleicht war es keine gute Idee diesen Typen an der Seite zu lassen. Vielleicht war es auch nicht gut darüber nachzudenken, warum sie immer noch in diesem Gasthaus waren.

Doch irgendwie wollte es sich Kid nicht erklären lassen.

Auch die Worte, die der Schwarzhaarige ihm an den Kopf warfen, von wegen, dass er ein Vollidiot sei und dass er sich nicht in seine Angelegenheiten einmischen sollte, gingen in ein Ohr rein und kamen beim Anderen raus. Aber dafür hatte Kid nur ein Seufzen übrig, das selbst nur gespielt war.

Mit den Armen verschränkt und im Raum stehend betrachtete er die Person, die sich langsam vom Bett erhob und ihm einen angeschlagenen Blick schenkte, der ihn gar und gar nicht verwunderte, denn immerhin war der Möchtegern-Kämpfer in einer Situation überrascht worden, die er eigentlich hätte prophezeien sollen. Er war selbst schuld, wenn er sich von einem Cyborg treffen ließ. Vollidiot. Hackfresse.

Ihm fielen auf einmal so viele Beschimpfungen ein wie schon lange nicht mehr, auch als der Pirat bei ihm vorbei ging und Kid ihm eigentlich im Weg stand, sodass sich Law einfach an ihn vorbeischlängelte. Nicht mal einen Spaß durfte man hier haben. Immer wurde einem alles weggenommen.

Seufzend drehte er sich dann auch um und warf sich wieder in die Tischecke, hatte aber immer noch die alte Kutte über, die sein brillantes Aussehen verdeckte. Law hätte ruhig weiterhin so rumlaufen können – ihn würde bestimmt niemand hier kennen, außer vielleicht ein paar Alkoholleichen, die sich seit den letzten Tagen in Sabaody Archipel vor den Lokalen stapelten.

Und da fing auch schon die erste Alkoholleiche zum Blühen an, denn er sah genau zu, wie Law sich Biere bestellte, was ihn nicht sonderlich wunderte.

„Ich dachte, wenn man blutet, sollte man nicht noch Alkohol trinken. Du solltest es doch am besten wissen, Kleiner.“

Den Blick, den Kid dann aber bekam, ließ ihn so breit grinsen, wie schon lange nicht mehr. Oh hatte er da etwa eine wunde Stelle des Piraten erwischt oder war er gerade in eine schlechte Verfassung von ihm geraten?

Jedoch besah der Rotschopf einfach nur die Situation vor sich, blickte einem Bier nach dem Anderen nach und schüttelte schlussendlich nur den Kopf. Nach drei großen Gläsern war anscheinend aus, denn Law neigte nur immer wieder den Kopf nach hinten und gab ein merkwürdiges Grummeln von sich. Ja, er war wirklich krank im Kopf. Oder war es Frust-wegsaufen?

„Warum...hast du mich wirklich gerettet?“, wurde dann aber so beinhart in den Raum geworfen, sodass Kid schon ein wenig überrascht war, dass Law überhaupt noch reden konnte, denn sein Blick war nicht mal mehr bei Sinnen.

„Damit ich etwas zum Auslachen habe...Und das noch gratis. Es ist nämlich wirklich interessant, wie viel in deinen Mund passt.“, grinste Kid erneut frech und setzte sich nun so hin, dass er einfach und ohne Probleme die Beine auf den Tisch schlug, wobei die Gläser drohten umzufallen.

Ein Knurren folgte plötzlich, als ob er Law angegriffen hätte, doch anscheinend verstand der Captain erst einige Sekunden später, was er mit dieser Aussage meinte. Nun gut. Jetzt hatte er anscheinend einen gerade sich vollsaufenden Chirurg vor sich, draußen die Marine, welche Wache stand und einen auftretenden Konflikt, würde sich Kid nicht zusammenreißen, jedoch war es so verdammt amüsant, da konnte man doch nur anfangen zu lachen.

Jedoch schaffte es der Rothaarige sich ein wenig über den Tisch zu beugen, Law dann einfach seinen letzten Krug Bier zu schnappen und lautstark über den Tisch zu schieben. Erst als er es in seiner Hand hatte, schüttete er den Inhalt seine Kehle runter, konnte letzten Endes nicht einmal anders, als lautstark zu rülpfen.

Während sich das Gesicht von Trafalgar verdunkelte und seine Fingernägel drohten den Tisch unter seinen Füßen zum Zerbersten zu bringen, hatte Kid nichts anderes zu tun, als einfach nur lautstark zu lachen. Es war immer wieder amüsant den Anderen um den Verstand zu bringen, ihn zu ärgern und ihm zu zeigen, wer hier der Boss war. Aber mit einer überaus interessanten Reaktion hatte er wohl nicht gerechnet. Kaum beendete er sein sarkastisches Lachen, das bis in die hinterste Ecke hörbar war, zwang sich Law auf seinen wackeligen Beinen auf, stützte sich mit dem Schwert am Boden ab und flog eher in die Richtung von Kid und seiner lässigen Position, als dass er zu ihm ging. Vielleicht wollte Law es ja elegant machen, aber danach sah es ganz und gar nicht aus.

Desweiteren konnte Kid einfach nur den Kopf heben, um in das wütende Gesicht von Law zu blicken, der – wie er es schon früher erraten hatte – keinen Alkohol vertrug. Er war immerhin ein Arzt, ein sogenannter Chirurg des Todes und kein Spezialist im Umgang mit wirklichem Alkohol. Es konnte schon möglich sein, dass er wusste aus was Alkohol bestand oder wie man ihn am besten in der Medizin nutze, jedoch war seine Grenze dort angekommen, wo er die Wirkung des Alkohols gänzlich unterschätzte.

Da der Dunkelhaarige nun neben seiner Bank war, sich auf das Schwert gestürzt hatte, konnte Kid nun einen guten Blick auf ihn werfen: Zerzauste Haare, keine Kapuze auf seinem Kopf, die anscheinend durch das Hin- und Her wackeln von seinem Schädel entstand, während seine Lippen sich spitzten, als wollte er etwas Wichtiges sagen, aber sein Gehirn war anscheinend noch nicht in der Lage. Das war ja noch besser, als wenn er seinen Leuten zusah, wenn sie sich bloß stellten. Wieso war er nicht schon früher mit Trafalgar unterwegs gewesen? Das war ja eine gratis Aufführung der Extraklasse!

„Du..bist ein...Idiot.“

Die bernsteinfarbenen Augen des Captain verfinsterten sich nicht einmal, als er die Worte von Law hörte, die er mit so einer Ernsthaftigkeit und Direktheit ihm vor die Nase setzte, dass es eigentlich Schlimmer sein könnte.

„Wie bitte?“, fragte Kid jedoch nach, wollte wissen, ob das Alles war, denn eigentlich schätzte er den Anderen besser ein als er sich gerade preisgab. Das konnte doch nicht der Alkohol sein, der gerade so einen kompletten Mist verzapfte, oder? Sein Blick glitt über sein Gesicht. Keine Regung. Purer ernst.

Doch anstatt ihm die Meinung zu sagen, was es mit so einer Frechheit zu tun haben sollte, prustete der Rothaarige leise, ehe er dann doch lautstark in Lachen ausfiel.

Er wusste nicht, wie lange er hier lachte, wie schwer er sich tat aufzuhören, sich zusammenzureißen. Nein. Im Moment musste wohl oder übel diese Lachnummer einfach nur in dieser Art und Weise kommentiert werden. Auch wenn es nur ein übles Lachen war, Law würde es wohl verstehen müssen, dass er damit rein gar nichts bewirkt hatte. Kid dachte eher an übelste Beschimpfungen, die der Arzt ohne Probleme in den Mund hätte nehmen können, doch wie es schien, war er nicht einmal dazu fähig.

Nur langsam kam Kid von seinem Lachtrip runter, fasste sich an die Augen und rieb ein wenig daran, denn es trieb ihn wirklich die Tränen darin. So etwas Schmeichelhaftes hatte er schon Ewigkeiten nicht mehr gehört und ja, er hatte schon einiges an Beschimpfungen vernommen. Aber „Idiot“?

Gerade wo er schaffte sich zusammenzureißen, hörte er einen Rumms neben sich, blickte nur langsam runter und sah Law, wie er den Anfang der Sitzbank in seinem Rücken hatte. Wollte er nun am Boden liegen? War es etwa so ungemütlich auf der Bank?

Fragend nahm er die eigenen Füße vom Tisch, beugte sich dann aber über den Kopf des Sitzenden und hörte keine Beschwerde oder Nörgeln.

„Sag mal, kann es sein, dass du zu viel getrunken hast Trafalgar?“, fragte Kid dann aber runter und erwartete eigentlich eine Antwort, jedoch kam sie nicht. Auch nicht nach zehn Sekunden, nach einer Minute.

Erst als er die Hand austreckte, sie in seine schwarzen Haare legte und den Kopf des Captains in seine Richtung zog, konnte er die geschlossenen Augen erkennen. Dass Laws Hut in der Ecke lag, wunderte ihn schon ein wenig, doch anscheinend war er hitzköpfig geworden und musste einiges von seinem Leib nehmen, denn die Kutte auszuziehen wäre wohl fatal. Was wenn die Marine rein spazieren würde? Sie würden ein gefundenes Fressen sein.

Das ruhige und vollkommen faltenfreie Gesicht von Trafalgar war wohl im Moment eine Augenweide, denn so etwas sah man wohl nur, wenn man neben ihm im Bett nach einer langen Nacht aufwachen würde.

Wunderbar. Er schlief. Wie konnte er in so einer Drecksbude schlafen?

Ruckartig ließ er die Haare des Chirurgs los, dessen Kopf dann ziemlich weit nach vorne kippte, jedoch wieder zum Vergnügen von Kid, der sich langsam erhob und über die neue Alkoholleiche hinweg stieg. Law hatte gute Arbeit gemacht, sich einfach so in seinen Weg zu setzen, das Schwert eng umschlungen und an die Sitzbank gelehnt. Eigentlich wollte Kid im Moment einfach nur los, abhauen von hier und den Operationsheini am Boden liegen lassen, doch ihm fiel auf, dass die Kapuze von seinem Kopf runtergegangen war.

Murrend drehte er sich dann doch noch um, hockte sich neben dem Typen hin und zog ihm die Kapuze wieder über den Kopf, sodass man ihn nicht gleich erkennen würde.

„Ich glaub eher, dass du hier der Vollidiot bist. Ohne meine Hilfe wärst du schon aufgeschmissen, Trafalgar.“, flüsterte Kid ihm so leise wie es ging zu und erhob sich langsam, beugte sich über die Sitzbank von Law und schnappte sich gewiefter Weise seinen Hut, den Law wie einen Schatz hütete, doch im Moment war der Captain des Todes wohl oder übel schlimm außer Gefecht. Gerade wo Kid dann doch gehen wollte und er noch einen letzten Blick in seine Richtung gab, wäre da nicht etwas, das sich in seine Hose gekrallt hätte.

Er spürte den Widerstand, blickte jedoch nicht gleich zurück, sondern blieb zuerst unentschlossen stehen. Wie hoch war die Chance, dass Law aufwachen würde, wenn er einfach nur weitergehen und ihn mitschleifen würde?

Jedoch drehte er sich dann doch um und sah die tätowierten Finger, die sich in sein Hosenende gekrallt hatten, ihn hindern wollten, dass er verschwand. Sein Blick wanderte zu seinem Gesicht, das immer noch kein Anzeichen von einem Wachzustand zeigte. Spürte er etwa, dass er ihn allein lassen wollte, oder bemerkte er, dass er seinen Hut klauen wollte?

Seufzend riss er sich dann aber ruckartig von der Hand los, hörte ein unverständliches Grummeln, wobei er sich sicher war, dass der Typ immer noch schlafen musste. Seine Hände verschwanden in seinen Manteltaschen, während sich ein unheimliches Grinsen auf seine Lippen spielte, wissend, dass er nun ein wenig Spaß haben müsste – und wie es der Zufall wollte, waren ja genug Marineleute hier auf der Insel, denen er auch seine Kraft zeigen konnte. Schreie. Das war es, was er im Moment brauchte. Und auch niemand würde sich bei ihm einmischen. Der Strohhutbengel war sicherlich irgendwo beschäftigt und die anderen Supernovae, die sich hier auf der Insel befanden, würden sich sicherlich nicht freiwillig mit der Marine anlegen.

Aber Kid war keiner von ihnen.

Er würde Spaß haben. Dass wusste er. Und wenn der Spaß nicht zu ihm kommen wollte, müsste er wohl zu dem Spaß kommen.

Erst als die Sonne drohte hinter den großen und mächtigen Bäumen unterzugehen, realisierte Kid mit einer Genugtuung in seinen Augen, dass es Zeit werden würde, wieder aufs Schiff zurück zu kehren, das in einem versteckten Grove war, wo man das ganze Schiff mit diesem merkwürdigen Lack verzierte, damit sie bald von hier verschwinden dürften.

Das Bein auf einem Haufen Marineleute und die Hand in seinen feuerroten Haaren, während sein Blick über die Menge schlich, die anscheinend noch lange nicht genug hatte. Nur zu schade, dass Kid schon langsam eine gewisse Langeweile spürte, was dazu führte, dass er leicht überheblich und unkonzentriert wurde.

Routineorientiert sprang er von dem Haufen runter, setzte beide Füße in einem summenden Takt vor sich fort und zog ohne größere Umstände alle Waffen zu sich, baute sich daraus wie ein kleines Kind einen großen Metallarm. Waghalsig schlug er sich in die erneut auftauchende Gruppe von Marineleuten, wobei einige seinen Attacken auswichen, wobei Kid nur ein spöttisches Lachen übrig hatte. Dachten die Typen ehrlich, dass sie abhauen konnten?

Er war Captain Kid. Brutal, extrem reizbar, rücksichtslos und sadistisch. Obwohl seine sadistische Ader eher vor einigen Jahren in sein Leben geplatzt war, während er zwischenzeitlich in einer Art Bluttausch war. Niemand stellte sich ihm freiwillig in den

Weg, denn jeder hatte Angst vor ihm. Wirklich jeder. Auch dieser schräge Chirurg. Welcher Idiot nannte seine Piratenbande „HEART“? Gott, das war ja nur grässlich. Während er einen Kerl nach dem Anderen platt machte, entweder ins Wasser warf, oder gegen einen Baum oder auch vielleicht unter den Druck seiner Metallfaust zerdrückte, erinnerte er sich an den Hut, den er vor einigen Stunden Trafalgar geklaut hatte. Dass er sich diesen bei seinen Gürtelschnallen seines Mantels befestigte, wusste sicherlich niemand, denn die braune Kutte verdeckte die komplette Sicht.

„War das alles? Das ist doch jämmerlich.. Da hatte man mehr Spaß, wenn man euch stundenlang gejagt hat. Pff.“, brachte der Rothaarige aufmüpfig hervor und richtete sich im Gehen die Kapuze, während er betrachtete, wie einige Marineleute ihre Kumpanen auf die Schulter hievten und von hier wegschaffen wollten. Doch nicht ohne ihn. Ruckartig und schnell wie ein Pfeil war er bei ihnen, schlug mit voller Wucht zu, während er das Zerbersten von Knochen und erstickte Schreie vernahm, die sich in sein Gedächtnis brannten.

Es sollte ihnen eine Lehre sein, denn sich mit Kid anzulegen war äußerst gefährlich und innerhalb von 100 Metern gab man gleich dem Tod einen kräftigen Handschlag.

Wie hatte ihn Law bei der ersten Begegnung bezeichnet? Als Satan?

Ja, dieser schräge Vogel hatte wirklich die passendsten Beschimpfungen, die sogar Kid zum Lachen animierten, auch wenn sie vielleicht etwas merkwürdig waren, doch der Rotschopf lachte schnell über die Inkompetenz der Menschen in seinem Umkreis. Während seine Schritte ihn dann aber von dem Schlachtfeld wegtrugen, hörte er im Hintergrund das Rufen um Hilfe und Sanitätern, was ihm schlussendlich ein breites Grinsen entlockte.

Diese behämmerten Idioten waren wohl wirklich nicht in der Lage seinen Attacken auszuweichen oder ihn um die Langeweile zu bringen. Obwohl er schon seit Mittag hier war und auch gerade die Sonne unterging, so wusste er genau, wie leicht die Marine eigentlich zum attackieren war.

Na gut, vielleicht war der Cyborg eine Nummer zu groß für ihn, jedoch würde er es sich nie eingestehen. Er würde auch dieses Metall Ding – wie passend – zum bitteren Ende bekämpfen, ihn niederschmettern und dann höchstpersönlich dafür sorgen, dass der Schädel des Cyborgs nie wieder neu gestartet werden würde.

Jedoch hatte er da die Rechnung ohne einen Admiral gemacht, dessen Schritte sich Sekunden vorher schon in seinen Schädel eingepflanzt hatten, sodass er eigentlich in der Lage wäre, einem direkten Angriff abzuwehren. Wäre da nur nicht das kleine Wort „wäre“. Wäre er ausgewichen, hätte ihn vielleicht nicht gerade fast ein Laserstrahl das Leben gekostet.

Sein Körper reagierte anscheinend schneller als sein Verstand, denn dieses schnelle Angreifen und Attackieren von einem weiß-gelben Anzugträger war schon so schwer, dass er fast die Konzentration verlor.

Erst als er immer weiter zurückwich, das Brüllen der Marineleute vernahm, die anscheinend ihren Admiral anfeuerten, der nur durch seine merkwürdig gestaltete Brille in der Lage war, in Kids Augen zu schauen, während sich ein süffisantes Lächeln auf dessen Lippen schlich und Kid gerade noch den Kopf ducken konnte, um einem Hieb auszuweichen. Aber als der andere Fuß direkt mit seinem Bauch kollidierte, sein Innerstes zum Überschwappen brachte, flog er so weit hinter, wie ihn die Schwerkraft tragen konnte, bis er schlussendlich doch den Boden und dann auch noch ein Gebäude küsste.

Inmitten von Chaos und puren Entsetzen lag der Rotschopf, die Kutte zerrissen, wobei

darunter sein Mantel mit Laws Hut sichtbar wurde, diesen er eher aus Spaß mitgehen hatte lassen. Irgendwann würde er ihm diesen entweder zurückgeben, oder ins Meer werfen. Doch gerade kontrollierte er wirklich, ob diesem Hut nicht doch etwas fehlte, anstatt sich selbst über die eigenen, gerade hinzugefügten Wunden Sorgen zu machen. Sein Blick fiel auf seine Kleidung, auf seine Hände, welche durch das Abstoßen bei der Wand – was eher in die Hose ging – komplett blutig waren, er sich diese aber nur bei seiner Hose dann abwischte. Geladen erhob sich der Rothaarige, richtete sich seine Fliegerbrille, die ihm ein wenig die roten Strähnen in die Stirn brachte, er es aber gleich verbessern musste, sonst würde er wegen seiner Haarpracht wirklich auch noch bildlich ‚rot‘ sehen.

Als er wieder auf seinen Beinen war, spürte er dann aber einen Schmerz in seiner Magengegend, anscheinend durch den Tritt des Kerls hervorgerufen.

Nur langsam stieg er aus der Bruchbude heraus, die von dem Admiral eigentlich gerade geschrotet wurde, jedoch würde der Besitzer eher ihn an den Hals gehen, weil ja die Marine, oh ja, diese ach so wunderbare Marine ja sein Held sein musste. Wie erbärmlich.

„Wie erbärmlich.“, wurde dann aber Realität, als er die Staubwolke hinter sich ließ und mit einem kalten und willensstarken Gesicht wieder unter die Augen des Admirals ging.

Er hörte wohl seinen Namen, irgendwas mit Kirazu oder Kiruzu oder was auch immer, jedoch interessierte es ihn nicht. Am Grabstein stand dann sowieso vielleicht ein Name und diesen würde er wohl nie besuchen kommen, also war es ihm schlicht weg egal.

Ohne zu zögern griff dieses Mal Kid an. Um seine rechte Hand bildeten sich wieder Metallstücke, darunter Waffen, Schwerter oder was auch immer alles aus Metall war, schaffte für ihn eine wunderbare Angriffsmaschine.

Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen, zeigte dem Gegenüber dass er anscheinend bereit war zu Attackieren, was auch Kid sogleich erledigte, indem er mit allem was er hatte, direkt auf den Teufelsfruchtbesitzer sprang. Jedoch war es ein schwerer Fehler andere Fähigkeiten von fremden Leuten zu unterschätzen. Was hatte er nochmal für eine Teufelsfrucht? Ach, war doch egal.

In der Luft beim Attackieren kam dann aber eine Erkenntnis, die er sich hätte früher annehmen sollen: Das Grinsen des Admirals verwandelte sich in etwas Kaltes, Herzloses und während er in sekundenbruchteilen, nein, weniger als das...er attackierte unter einer Sekunde – realisierte, dass es ein Fehler war ihn so Rückwärts anzugreifen, spürte er die Tatsache, dass es zu spät war.

Sein Metallarm wurde binnen Sekunden wie Papier in der Luft zerrissen, während seine Augen gerade mal in die Richtung seines Arms gingen, dieser jedoch komplett frei lag und er nun wie ein Lämmchen auf dem Präsentierteller war.

Auch wenn dieses Szenario für Zuschauer gerade mal fünf Sekunden dauerte, war es für ihn eine geschlagene Ewigkeit, aber nur so weit wie er sich bewegte. Der Admiral bewegte sich in Lichtgeschwindigkeit, zerriss sein Metall und bohrte schlussendlich die Finger einer kompletten Hand wie ein Blitz in seinen Bauch. Er fühlte wie die Wucht, welche die Hand ausübte, sich in seinen Magen fraß, ihn eigentlich hätte aufschreien lassen sollen, aber es kam nicht soweit.

Erst als der Admiral Kid mit einem Fußtritt in irgendeine Richtung mit einer überaus

gefährlichen Geschwindigkeit trat, bei der er mit einem harten Hindernis mit Sicherheit krepieren würde, schrie er innerlich auf, obwohl nur ein erwürgter Schrei aus seiner Kehle kroch, ehe er durch die Luft zu fliegen schien.

Dieser Flug schien Ewigkeiten zu dauern, wobei Kid sogar schon dachte, dass es aus sein musste, denn sein Leben zog sich an ihm vorbei: Seine Vergangenheit, die Teufelsfrucht die alles verändert hatte, seine Männer...

Ein lauter Knall beendete diesen Flug so schnell, wie dieser Kampf begonnen hatte und der Rotschopf spürte nur, wie seine Augen sich unweigerlich schlossen und er den Kampf verloren hatte.